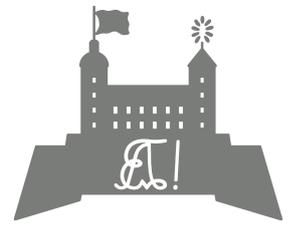


Abituria Wirceburgia Mitteilungsblatt



Nummer 82
März 2021

Einzigartiges Dokument einer Oberrealschul-Verbindung von 1910 bis 1915

Chronik der Germania Nürnberg



Abiturianer unterstützen Anschaffung für unser Archiv

AUSSERDEM IN DIESER AUSGABE:

Einladung 111. Stifungsfest
1. bis 3. Oktober 2021

Corona-Tagebücher, Teil 2
Abiturianer berichten

Jubiläum
20 Jahre Wikipedia

Seltenes historisches Dokument aus den Jahren 1910-1915 für die Nachwelt erhalten

Chronik der Pennalverbindung Germania Nürnberg, Teil 1

Abiturianer ermöglichen Anschaffung für unser Archiv

Auf einen Spendenaufruf im vergangenen November meldeten sich innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Bundesbrüder, um sich am Kauf eines seltenen Dokuments einer Oberrealschul-Verbindung zu beteiligen. Bei einem bekannten Internet-Auktionshaus wurde eine großformatige Chronik über die Anfangsjahre 1910 bis 1915 der Pennalkorporation „Germania“ angeboten.

Chronik und Gästebücher unserer Abituria sind bei der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 bekanntlich vernichtet worden. Daher bestand die Hoffnung, in den Aufzeichnungen der zur gleichen Zeit gegründeten mittelfränkischen Oberrealschul-Verbindung Parallelen zu unserer Vereinigung zu finden und den Kolorit des Verbindungslebens nachzuzeichnen, den es mit Sicherheit auch während unserer Anfangsjahre gegeben hat. Die Erwartungen haben sich tatsächlich erfüllt. Doch ergaben sich auch interessante Unterschiede, beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung der ersten Oberrealschule in Nürnberg, die deutlich anders verlief als bei uns in Würzburg.



Aus der Kreisrealschule II wird die Oberrealschule, das heutige Hans-Sachs-Gymnasium¹

Wie in Würzburg errichtete man auch in Nürnberg unter König Ludwig I im Jahr 1833 eine Gewerbeschule, die 1877 in eine Königliche Kreisrealschule umgewandelt wurde. Deren Schülerzahl war bis in die 1890er Jahre auf knapp 900 Pennäler so stark gestiegen, dass man sich für den Bau einer zweiten Realschule entschied. Deren repräsentatives Gebäude an der Löbleinstraße entstand in den Jahren 1901-1903, so dass an der neuen Kreisrealschule II der Unterrichtsbetrieb am 18.09.1903 mit 567 Schülern begonnen werden konnte. Im Jahr 1907 erfolgte durch Beschluss der bayerischen Staatsregierung ein Meilenstein in der Entwicklung des Realschulwesens, die Einführung von Oberrealschulen, zunächst für jeden der damals acht Regierungsbezirke mindestens eine Einrichtung.



Die Oberrealschule Nürnberg, das heutige Hans-Sachs-Gymnasium²

Auch die Kreis-Oberrealschule Würzburg (heute Röntgen-Gymnasium) erhielt ein stattliches Gebäude, das allerdings erst nach dem ersten Abitur zum Beginn des Schuljars 1910/11 fertiggestellt und bezogen wurde (Ansichtskarte aus dem Jahr 1915, Archiv Abituria Wirceburgia)



¹ Quellen: Weiß, Edmund, 50 Jahre Oberrealschule an der Löbleinstrasse Nürnberg 1903-1953 (heute: Hans-Sachs-Gymnasium), Nürnberg, 1953; https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Sachs-Gymnasium_N%C3%BCrnberg (20.02.2021); https://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%BCrer-Gymnasium_N%C3%BCrnberg (20.02.2021).

² Foto: Weiß, Edmund: 50 Jahre Oberrealschule, 1953, S. 2.

In Nürnberg entschied man sich interessanterweise dafür, nicht die ältere und traditionsreichere erste Realschule zur Kreisoberrealschule zu erweitern (das heutige Dürer-Gymnasium), sondern die Kreisrealschule II. Obwohl das Schulhaus groß ausgelegt war, musste es für die neu hinzukommenden Klassen durch einen Anbau am östlichen Gebäudeflügel erweitert werden. Auch richtete man für die neue Oberstufe nach neuestem Standard ausgestattete Räumlichkeiten und Laboratorien für den naturwissenschaftlichen Unterricht ein, der an den damals noch dominierenden humanistischen Gymnasien unterrepräsentiert war. Der erste Rektor der Königlichen Kreis-Oberrealschule Nürnberg, Dr. Christoph Kellermann, wurde aufgrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit 1909 in den obersten Schulrat berufen, in dem er wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des Unterrichts an den bayerischen Oberrealschulen hatte, unter anderem bezüglich der Schülerübungen in Chemie, Physik und Biologie. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass mit Dr. Kellermann die ersten vier Rektoren der Oberrealschule Chemiker waren.

Anders als in Würzburg startete man an der Nürnberger Oberrealschule bereits ab dem ersten Schuljahr mit 9 Jahrgangsstufen, so dass hier nicht erst 1910 nach einem mehrjährigen Aufbau der Oberstufe, sondern schon im Juni 1908 die erste Reifeprüfung abgehalten wurde und 15 Abiturienten die Bildungseinrichtung verließen. Die beiden nachfolgenden Jahrgänge waren so gut besucht, dass sie in zwei Parallelklassen aufgeteilt werden mussten. Ab dem Schuljahr 1909/10 wurden der Oberrealschule außerdem Studienseminare für angehende Lehrer angegliedert, auch hierbei waren die Naturwissenschaften besonders berücksichtigt.

Die Entwicklung der ersten Oberrealschule Nürnbergs:

1903-1907	Kreisrealschule II
1907-1918	Königliche Kreis-Oberrealschule
1918-1924	Kreis-Oberrealschule
1924-1928	Oberrealschule Nürnberg
1928-1940	Alte Oberrealschule
1940-1945	Oberschule für Jungen
1946-1963	Oberrealschule an der Löbleinstraße
1953	Chronik „50 Jahre Oberrealschule an der Löbleinstraße Nürnberg 1903-1953“ Abschluss des Wiederaufbaus des im 2. Weltkrieg zerstörten Schulgebäudes
Seit 1963	Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg

Die Chronik der Pennalverbindung Germania

Der Band ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Schwergewicht“, bringt er doch 2,52 kg auf die Waage und hat die Maße 33,7 x 22,8 x 3,8 cm. Der Einband weist zwar deutliche Gebrauchsspuren auf, ist aber bis heute sehr stabil. Die Schnittkanten sind mit einem marmorierten Muster in den Farben der Germania verziert: Schwarz, Rot und Gelb (anstatt Gold). Der Foliant, der trotz seines hohen Gewichts gut in der Hand liegt, wurde von der Geschäftsbücherfabrik Edler & Krische mit Stammsitz Hannover³ hergestellt und laut Firmenaufkleber auf der inneren Umschlagseite in Nürnberg von der Papier- und Schreibwarengroßhandlung C. Müller vertrieben.

Vielfalt am Beginn der Chronik

Auf Seite 1 findet man eine mit einem Ornament und dem Verbindungs-Dreifarb verzierte sowie kalligraphisch ansprechend gestaltete Widmung in Versform, die auf den Besitz des Buches hinweist (siehe nachfolgende Seite). Zudem drohen allen „Schmutzfinken“ drakonische Strafen, falls sie die Chronik verschandeln – ob es dazu wirklich kam, ist uns nicht überliefert... Die Grafik stammt aus der Feder eines gewissen Orpheus, vermutlich der Kneipname eines Germanen.

³ Die 1856 gegründete Firma war bis 1973 in Familienbesitz und gehört heute zum Konzern Esselte Leitz GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart, vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Edler_%26_Krische (20.02.2021).



Dies Buch

ist im Besitz
der hochloblichen
Germania. u. s. c.

Wer dies Buch befleckt
Wird in siedend Öl gesteckt,
Wer es verschmiert
Wird stranguliert!
Drum nehm' ein jeder
Mit seiner Feder
Sich in acht
Dass solches nicht an ihm
vollbracht.

Geschrieben zu Nürnberg
Anno Domini MDCCCXI

17925



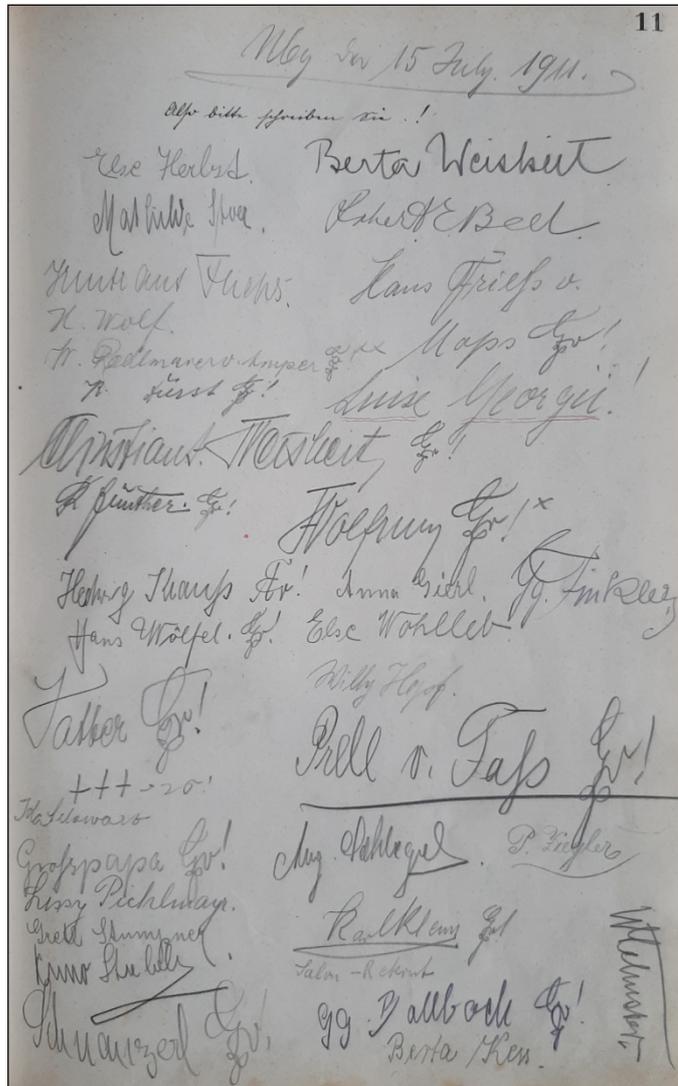
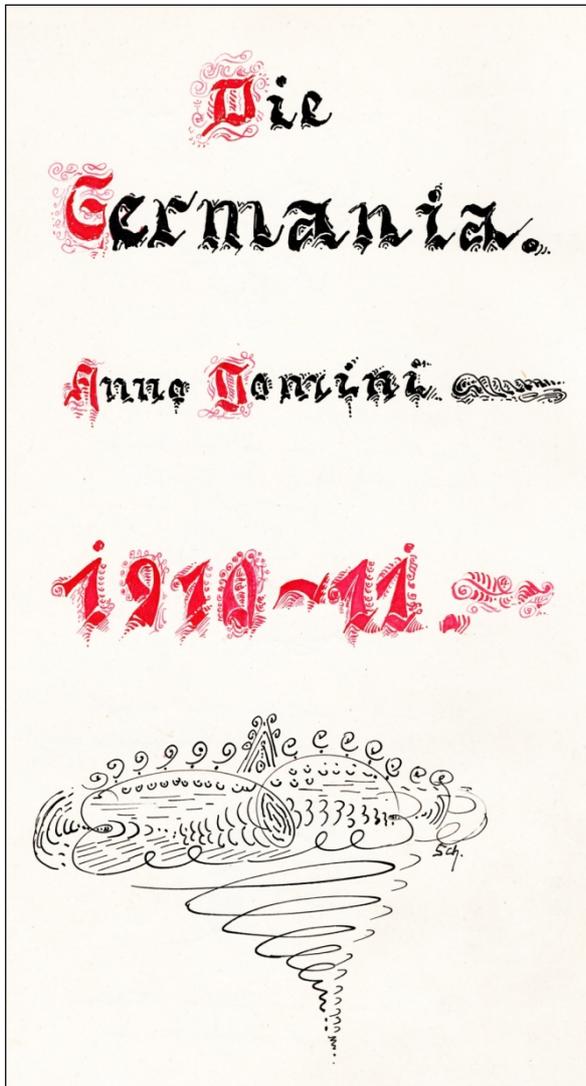
*Griffiger Buchrücken,
Marmorierung in den
Farben der Germania
und Details der
inneren Einbandseite*

Anders, als man es von einer Verbindungs-Chronik erwartet, folgen auf den nächsten Seiten Beiträge, die an eine humorvolle Aktivenzeitung erinnern, wie man sie gerne zu besonderen Anlässen wie Bällen, Kneipen oder Stiftungsfesten herausgegeben hat (auch die Aktivitates unserer Abituria oder der Abituria des Alten Gymnasiums Würzburg erstellten vor 1933 solche der Erheiterung dienende Druckwerke).

Der erste Eintrag stammt vom 7. März 1911 und ist ein zwölfstrophiges Lied auf die Melodie „Studio auf einer Reis“ (mit veränderter Tonfolge auch bekannt unter „Horch was kommt von draußen rein“), das ein Germane gedichtet hat. „Der Herr Pedell“, so der Titel des Liedes, hat eine Töchter-schar, die noch zu vergeben ist. Weil aber wegen seines Geizes die Mitgift so mickrig ist, mag sich kein Freier einfinden. Darauf folgt die „Erinnerung an den Gesellschaftsabend im Kulturverein“ vom 29. April 1911, welche ebenfalls in Versform gehalten ist und einige der Teilnehmer mit überzeichneten Portraits karikiert.

Der nächste Eintrag über „Die Germania Anno Domini 1910-11“ hat den Charakter eines Gästebuchs, denn auf nicht weniger als vier gefüllten Seiten haben sich die Teilnehmer der Abiturfeierlichkeiten im Juli 1911 verewigt. Im Anschluss daran ist die Festordnung notiert:⁴

- „Freitag 14. Juli 11 h c.t. Bummel mit Frühschoppen im ‚Posthorn‘,
abends 8 h c.t. Schlußkommers
- Samstag 15. Juli 5 h c.t. Schlußball in den Sälen des Künstlerheims
- Montag 17. Juli Landbummel nach Fischbach“



„...ohne daß die Schule darunter leidet“

Der nachfolgende erste Veranstaltungsrückblick, der einer Chronik würdig ist, enthält eine für Pennalkorporationen interessante Feststellung:⁵

„Mit besonderer Freude schlug jedes Germanenherz am 14. Juli. Wie im Jahre 1910 so waren auch heuer, 1911, alle Germanen gut und heil durch das Examen [Abitur] gekommen. Es ist dies besonders deshalb zu begrüßen, da durch diese Erfolge gezeigt wird, daß man wohl einer erlaubten [Schüler-]Verbindung angehören kann, ohne daß die Schule darunter leidet.“

Einer der Abiturienten und Mitglied der Germania, Friedrich Hager, war sogar Kandidat für die Studienstiftung des Maximilianeums in München und hielt die Schlussrede bei der Zeugnisübergabe.

⁴ Chronik der Pennalverbindung Germania Nürnberg (im Folgenden „Chronik Germania“), S. 17-18.

⁵ Chronik Germania, S.18-19.

„Nach der Schlußfeier (...) ging es auf den Bummel durch die Königsstraße in den nicht gerade geschmackvollen Biedermeiermeiermützen. Um ½ 12 h begann der Frühschoppen, der wirklich einen feudalen Verlauf nahm. Die Herrn Professoren⁶ Dr. Kuhn und Dr. Jäger beehrten uns mit ihrem werten Besuch u. besonders Herr Prof. Dr. Jäger brachte durch eine launige Rede viel Stimmung in die Reihen der anwesenden Kommilitonen und werten Gäste.“⁷

An studentischen Korporationen waren vertreten: Corps Rheno-Palatia München (mit Germania-Philister Hanns Eber⁸), Burschenschaft Guelfia München (mit Germania-Philister Robert Maurer, der im vorausgegangenen Schuljahr noch Vorstand der Germania war), Corps Germania München und Burschenschaft Germania Erlangen. Wie auch bei den Abiturfeierlichkeiten anderer Schülerverbindungen waren die Vertreter der akademischen Bünde nicht nur zum Mitfeiern erschienen, sondern auch, um für ihren jeweiligen Bund Nachwuchs anzuwerben.

Über die Abendveranstaltung ist zu lesen:⁹

„Die Schlußkneipe war noch besuchter wie der Frühschoppen. Auch Hr. Prof. Dr. [Armin] Seidl¹⁰ [und andere Herren] beehrten uns mit ihrem werten Besuch und war es besonders Herr Prof. Dr. Seidl, der sich mit warmen Worten unserer Verbindung an[nahm]. Herr Prof. Dr. Seidl hat sich überhaupt sehr große Verdienste um unsere Sache erworben und ihm sei an dieser Stelle unser besonderer Dank ausgesprochen.“

Im 3. Trimester des Schuljahrs 1912/13 wird er sogar als Schutzherr der Germania bezeichnet:¹¹

„(...) die darauf folgende [Kneipe] war überaus fidel, da auch Herr Dr. Protektor A. Seidl der Corona äußerst freudige Verheißungen gab.“

Ein Grund für die ausgelassene Stimmung auf den Veranstaltungen ist sicherlich, dass einige der Germanen großzügig Bier spendeten.¹² In der Chronik wurde dies im Detail festgehalten:¹³

„Auf dem Schlußkommers, sowie auf mancher vorhergehenden Kneipe gab es Freibier, so stiftete Schmidt Z! a[lia]s General 100 Liter getrunken am Schlußkommers
Hubmann Z! 50 Liter getrunken in Neunkirchen bei Hubmann. Derselbige war hier noch zugleich Stifter eines ¼ Schweines (...)
Schuster 50 Liter getrunken zu Heroldsberg
Wolfrum 50 Liter getrunken im Künstlerheim
Fries 50 Liter getrunken am Kommers
Amper 25 Liter getrunken im Krokodil.“

Hubmann Z!
50 Liter
getrunken in Neunkirchen bei
Hubmann. Derselbige war hier noch
zugleich Stifter eines ¼ Schweines.

⁶ Professor war zu dieser Zeit ein Titel für Lehrer an höheren Schulen.

⁷ Chronik Germania, S.18-19.

⁸ Aktiv 1911, promovierter Chemiker, gefallen 1943 in Antwerpen (Kösener Corpslisten 1960, 113 392).

⁹ Chronik Germania, S. 20-12.

¹⁰ Lehrer für Deutsch, vgl. Weiß, Edmund: 50 Jahre Oberrealschule, 1953, S. 23.

¹¹ Chronik Germania, S. 59.

¹² Die gestifteten Biermengen klingen zwar recht hoch, für deren Konsum verfügte Germania aber über eine entsprechend große Aktivitas.

¹³ Chronik Germania, S. 25-26.

Abiturball mit Hindernissen und föhlicher Tanzausflug nach Fischbach

Auch die nachfolgende Passage gibt einen interessanten Einblick in das Verbindungsleben:¹⁴

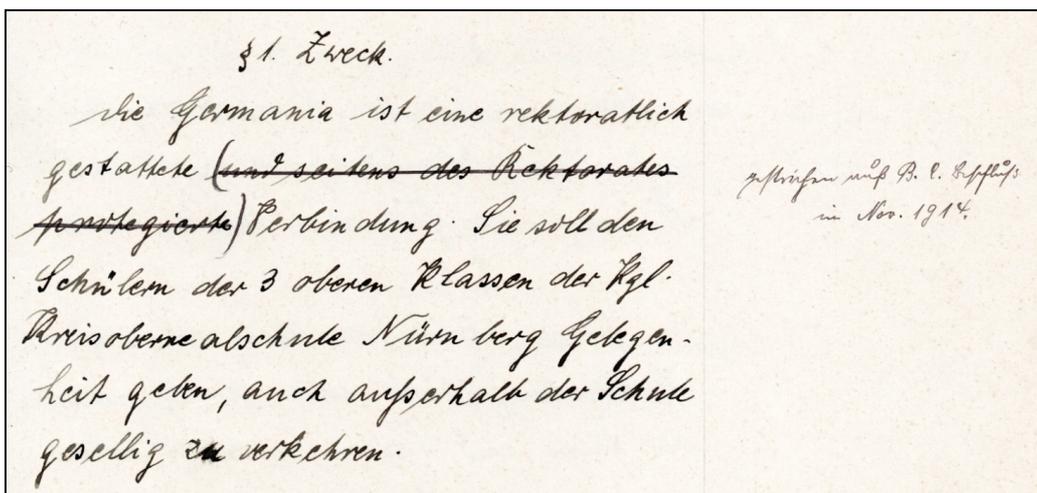
„Vor dem Balle gab es, den nachkommenden Geschlechtern zum warnenden Beispiel, ein heillo-
ses Durcheinander. Es war keine Musik da. Alles mögliche wurde versucht; (...) ein Klavierspieler
kam bis 8 h u. von da an das Stadttheaterorchester. (...) Von 8 h ab war Ball. (...) Die Musik spielte
miserabel, doch Abiturienten mit Couleurdamen haben an an einem solchen Tag kein Ohr für
derartigen Genuß. Es war ein sehr warmer aber auch fideler Abend den man dort im Künstlerhei-
me verlebte. Überall sah man fröhliche Gesichter und als um 3 h morgens aufgehört werden
mußte war es jedem noch viel zu bald. Es tanzten etwa 90 Paare, welche genügend Raum fan-
den. (...) Nach dem Ball ging es noch ins Bahnhof-Café, wo es noch sehr fidel wurde. Der letzte
Nachtschwärmer (ich) erreichte glücklich um 7h morgens seine Heimat.

Am Sonntag war Ruhe vor dem Sturm. Am Montag fand der Katerbummel nach Fischbach statt,
der vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde. Um 3 h Abgang vom Dutzendteich. Die Damen
waren überraschend zahlreich erschienen. Nach dem bekannten Waldspaziergang erreichte man
Fischbach um $\frac{1}{2}$ 5 h. Dortselbst entwickelte sich ein reges Leben. Da, wie es selten vorkommen
mag, noch Geld in der Kasse war, kam man auf den Gedanken, für Topfschlagen etc. Preise (Fla-
sche Wein) zu stiften. Es wurde auch sehr interessant (...) und der Tanz begann. Einige Vorträge
meiner Wenigkeit, einzelne allgemeine Lieder u. last not least das Weintrinken sorgte für Kurz-
weil. (...) So schloß in harmonischem Zusammensein die Abituria-Germania des Jahres 1911.
Mögen unsere Kommilitonen der VII. und VIII. Klasse¹⁵ zu einem gleichen Zusammenhalten be-
fähigt sein wie wir und in diesem Sinne rufe ich meiner lieben ‚Germania‘ als Philister ein drei-
faches, kräftiges ‚Vivat, crescat, floreat‘ zu. Geschrieben: Nürnberg, 21. Juli 1911 von Amper
([Wilhelm] Radlmaier) Z! (xx)“

Vom Rektorat genehmigt und begünstigt – die Statuten der Germania von 1910

Eine wertvolle Information hinsichtlich der Entwicklung der bayerischen Schülerverbindungen fin-
det man in §1 der „Statuten der ‚Germania‘ gemäß den Beschlüssen vom 8. Oktober 1910“¹⁶. Dem-
zufolge hatte Schulleiter Dr. Christoph Kellermann die Germania genehmigt, obwohl zu dieser Zeit
Pennalkorporationen noch verboten waren und eine nachgewiesene Mitgliedschaft im schlimmsten
Fall mit Verweis von der Schule bestraft wurde:¹⁷

„§1 Zweck. Die Germania ist eine rektoratlich gestattete und seitens des Rektorates protegierte
Verbindung. Sie soll den Schülern der 3 oberen Klassen der Kgl. Kreisoberrealschule Nürnberg
Gelegenheit geben, auch außerhalb der Schule gesellig zu verkehren.“



¹⁴ Chronik Germania, S. 27-29.

¹⁵ Heute 12. und 13. Jahrgangsstufe.

¹⁶ Chronik Germania, S. 33-38.

¹⁷ Chronik Germania, S. 33.

Der Passus „und seitens des Rektorates protegierte“ Verbindung wurde allerdings auf einem Burschenconvent im November 1914 gestrichen. Auf demselben B.C. wurde auch §22 gelöscht, der besagte, dass die Wahl der Chargen durch Bestätigung des Rektorats offiziell wird. Warum die Germanen diese Abschnitte änderten, ist nicht nicht vermerkt. Eventuell findet man eine Erklärung in der parallel geführten „kleinen Chronik“, die im großen Band auf den Seiten 61 und 79 erwähnt ist. Auch bei den Würzburger Pennalverbindungen gab es kleinformatige Chroniken. Nach Kenntnis des Verfassers hat nur eine davon die Zerstörung Würzburgs überstanden. Sie ist im Archiv des Riemenschneider-Gymnasiums Würzburg verwahrt und gehörte der Abituria des Neuen Gymnasiums, worüber wir in unserem Mitteilungsblatt berichteten.¹⁸

In den Statuten der Germania findet man weitere Unterschiede zur Satzung unserer Abituria. So ist bei uns in §2 als Ziel festgelegt, die an der Schule geschlossenen Freundschaften auch nach dem Abitur zu pflegen und zu bewahren. Dieser Zweck, dem sich die meisten Schülerverbindungen in gleicher oder ähnlicher Weise verpflichtet haben, ist bei Germania nicht dokumentiert. Außerdem wurden die Amtsträger der Germania für ein ganzes Schuljahr gewählt, während in den Anfangsjahrzehnten unserer Abituria an jedem Trimesterende eine Neuwahl der Chargen stattfand. Auch nannten sich die Germanen untereinander Kommilitonen, wir Abiturianer bis heute Bundesbrüder.

Eine Auswahl an weiteren Paragraphen aus den Statuten der Germania Nürnberg:¹⁹

- §2 Mitgliedschaft. Jeder Schüler der 3 oberen Klassen hat das Recht um Aufnahme nachzusuchen.
- §3 Die Aufnahme erfolgt nach Anmeldung bei irgend einem der Vorstände, wenn nichts gegen den Kandidaten vorliegt, sofort. (...)
- §4 Stimmberechtigtes Mitglied ist jeder, der mit seinem Ehrenwort sich verpflichtet, den Satzungen der „Germania“ treu zu bleiben.
- §7 Alle vierzehn Tage [später geändert in alle acht Tage] ist ein Kneipabend in dem vom Vorstand angesagten Lokale. Auf der Kneipe ist eine vom 1. Vorstand genau zu führende Präsenzliste aufzulegen.
- §14 Von jedem Germanen wird als erste Pflicht ein anständiges Betragen sowohl auf als auch außerhalb der Kneipe vorausgesetzt.
- §17 Kein Germane darf einer anderen [Schüler-]Verbindung angehören.
- §20 Vorstandschaft. Die Vorstandschaft (1. Präsid, 2. Präsid, Fuchsmajor, Kassier) wird von allen Mitgliedern durch geheime Wahl ernannt. [Nachtrag vom Juli 1913:] Vom Jahre 13/14 ab ist ständig ein III. Präsid vorhanden, das mit den anderen Chargen am Schlusse jeden Jahres gewählt wird. Mit dem III. Präsid sind die Geschäfte des Kassiers verbunden.
- §21 Nur am Ende jedes Schuljahres findet, wenn nötig, eine Neuwahl statt, oder nach Rücktritt eines der Vorstände.
- §23 Die übrige Mitgliedschaft scheidet sich in Burschen und Fuchsen.
- §29 Es ist beabsichtigt am Ende eines jeden Trimesters ein Vergügen (Weihnachtskränzchen mit Christbaumverlosung, Ausflugskränzchen, Schlußball) abzuhalten.
- §30 Couleur-Damen. Auch die Couleur-Damen sind beim 1. Vorstand anzumelden.

Gründung 1908, Parallelen zur Abituria der Oberrealschule Würzburg

Interessanterweise fehlt in den Statuten der Germania ein Hinweis auf das Gründungsdatum. Man findet zwar ein älteres Datum in den Statuten, denn diese basieren auf den „Beschlüssen vom 8. Oktober 1910“.²⁰ Dass dies nicht das Gründungsdatum sein kann, geht daraus hervor, dass wie oben zitiert Mitglieder der Germania bereits im Schuljahr 1909/10 die Reifeprüfung abgelegt hat-

¹⁸ Nüdling, Wolfgang, Schülerverbindungen am Neuen Gymnasium Würzburg, in: Abituria Wirceburgia, Mitteilungsblatt Nr. 57, September 2008, S. 4 – 14.

¹⁹ Chronik Germania, S. 33-38.

²⁰ Chronik Germania, S. 33.

ten. Erst im Rückblick auf das Schuljahr 1912/13 lieferte Chronist und Erstchargierter Gustav Gräf (Abitur 1913) den entscheidenden Hinweis:²¹

„Am nächsten Samstag, den 16. November [1912] hatten wir wieder eine Feier, die unseres 4jährigen Bestehens. Diese Stiftungskneipe (...) rechne ich als eine der schönsten Kneipen des ganzen Jahres, wenn auch von einer ernsten, der Bedeutung des Tages angemessenen Stimmung schon am Anfang nichts zu merken war und am Schluß ‚manche Kommilitonen etwas schwankend nachhause schritten‘.“

Folglich wurde Germania 1908 gegründet, also im Jahr der ersten Reifeprüfung an der Oberrealschule Nürnberg (unklar bleibt, ob der 16. November, an dem die vierte Stiftungstagskneipe stattfand, auch der Gründungstag ist).

Daraus ergibt sich eine interessante Parallele zu unserer Abituria, denn auch unser Bund wurde im Jahr des ersten Abiturs an der Oberrealschule gegründet, allerdings wegen der anderen schulischen Entwicklung (siehe oben) um zwei Jahre versetzt erst 1910. Auch in Würzburg gab es einen Rektor, der Verständnis für die Bedürfnisse der Oberstufenschüler hatte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei uns eine vorausgehende, inoffizielle Abituria mit den Farben Rot-Weiß-Grün gebildet hatte, die von Unterprimanern (heute 12. Jahrgangsstufe) am 19. Juni 1909 auf einem Ausflug nach Erlabrunn gegründet worden war. Deren Mitglieder mussten den Verbindungsbetrieb jedoch bald einstellen. Dr. Karl Schottenhammer, Gründungsmitglied und erster Philistersenior unserer Abituria, schilderte im Mitteilungsblatt vom Dezember 1953 die Geschehnisse, die in einer kommentierten Fassung in unserer Chronik nochmals veröffentlicht wurden:²²

„Gegen Weihnachten 1909 erlaubte der damalige Leiter der Oberrealschule [Würzburg], der aufgeschlossene und feinsinnige Oberstudiendirektor Schumann, den Oberprimanern am Samstagabend den Besuch einer öffentlichen Gaststätte. Wahrscheinlich hat er erfahren, daß seine Oberprimaner trotz des strengen Wirtshausverbots kneipten und wollte durch eine derartige Erlaubnis einem Mißbrauch vorbeugen. Da der Besuch des Bierabends offiziösen Charakter trug, war es nun zeitlich und auch finanziell schwerlich durchführbar, gleichzeitig zwei Herren zu dienen. Nachdem einige Lehrer ständig mit nicht mißzuverstehender Betonung auf die Gefährlichkeit des unerlaubten Kneipens hinwiesen, entschlossen wir uns, unter dem Druck der Verhältnisse die rot-weiß-grüne Abituria zu suspendieren (etwa Februar 1910), mit der Absicht, sie nach dem Maturitätsexamen wieder aufzumachen. Es kam aber anders. Kurz nach dem mündlichen Examen haben sich die meisten Abiturienten des Jahrgangs 1910 zu einer Abituria mit den Farben blau-weiß-grün zusammengeschlossen, um vor dem Ausscheiden aus der Schule die allgemein üblichen Abschiedsfeierlichkeiten zu begehen.“

Nach dem Abitur verging etwas Zeit, bis sich am 26. November 1910 auf Initiative von Bbr. Otto Wedler ein Teil der 1910er Abiturienten und Pennäler der Oberklassen des Schuljahrs 1910/11 in der Gastwirtschaft „Schwarzer Walfisch“²³ versammelten, um unsere bis heute bestehende Abituria aus der Taufe zu heben.



Germania erlebte bis 1914 eine Blütezeit, über die wir im kommenden Mitteilungsblatt berichten werden. Das unbeschwerte Verbindungsleben der Nürnberger Pennalkorporation ging jedoch mit Ausbruch des 1. Weltkriegs und dessen folgenschweren Auswirkungen zu Ende.

Wolfgang Nüdling ☞! (88)

²¹ Chronik Germania, S. 54.

²² Schottenhammer, Karl, Die Gründung der Abituria, in: 100 Jahre Abituria Wirceburgia zu Würzburg, 2010, S. 31.

²³ Foto: Detail des nach der Zerstörung Würzburgs wiedererrichteten „Hotel Walfisch“, 2014.